



Der Vorstand des Heimatvereins - Helmut Broich, Bernhard Finkeldei und Willi Garth - präsentierte den neuen Kalender zusammen mit Birgit Lange-Grievling und Leah Schrei von der Buchhandlung Transfer. FOTO RIESE

Historische Fotos aus Hörde: Heimatverein präsentiert Kalender 2022

HÖRDE. Der Heimatverein Hörde hat seinen Kalender mit historischen Fotos für 2022 vorgestellt. Zum neunten Mal zeigt der Fotokalender neue vergessene Ansichten des alten Hörde.

Von Susanne Riese

Ein Glücksfall machte es möglich, dass auch der 2022er-Kalender des Hörder Heimatvereins wieder einen Schatz an alten Fotos zeigen kann. „Ein Vorstandsmitglied konnte auf den Nachlass seiner Tante, Maria Finkeldei, zurückgreifen“, berichtete Willi Garth, Vorsitzender des Heimatvereins, bei der Vorstellung des Kalenders.

So stammt ein Großteil der neuen Abbildungen aus der Postkarten-Sammlung der historisch interessierten Tante. Die Kalendermanufaktur Viersen hat die Bilder auf ein ansehnliches Din A3-Format gebracht (Garth: „Es ist unwahrscheinlich, was die aus den Bildern herausholen“).

Schon das Titelbild zeigt einen beeindruckenden Überblick aus der Mitte des alten Hördes und einen lebendigen Ausschnitt des Lebens anno dazumal. Zu sehen ist die Chausseestraße, heute Hermannstraße, im Jahr 1913.

Aufwendige Häuserfassaden

Die Schlanke Mathilde steht noch nicht, dafür das bekannte Café Hennekemper. Einige der schmucken Häuser gibt es noch heute, andere fielen dem Bau der Brücke zum Opfer. Eine alte Straßenbahn ist zu sehen und eine Menge Bürger und spielende Kinder sind auf dem Kopfsteinpflaster unterwegs. Weitere Kalenderblätter sind dem Hengsteysee mit Hohensyburg gewidmet, dem Bethanien-Krankenhaus und der Stiftsbrauerei. Eine Ansichtskarte von 1911 zeigt einen Sonntagsausflug zum Brunnenkamp. Das angeblich heilende Wasser des dortigen Pfingstbrunnens sollte dortmund einst zum Kurort machen. Auch das schlossähnliche Kreishaus, das 1944 schwer von Bomben getro-



Das Kalender-Deckblatt zeigt den Platz an der Schlanke Mathilde im Jahr 1913, allerdings noch ohne die hohe Standuhr. FOTO NACHLASS MARIA FINKELDEI



Die Postkarte von 1911 zeigt die Lange Straße, heute Alfred-Trappen-Straße. Rechts liegt das Hörder Amtsgericht, dahinter das Gefängnis. Auf der linken Seite steht die Gaststätte Lathe, wo später das Odeon-Kino einzog. FOTO NACHLASS MARIA FINKELDEI



Der vordere Hof der Stiftsbrauerei von der Hermannstraße aus gesehen. FOTO HÖRDER HEIMATMUSEUM



Blick auf den Hengsteysee mit Hohensyburg 1928. FOTO NACHLASS MARIA FINKELDEI

fen und 1950 wieder aufgebaut wurde, ist zu sehen. „Es war eine Augenweide“, sagt Heimatforscher Garth. 1995 wurde es gegen heftige Widerstände abgerissen.

Ein Bild aus der Sammlung der Apothekerfamilie Hermfisse zeigt mit dem Alten Clarenberg eine der ersten Arbeitersiedlungen im Ruhrgebiet, errichtet in den 1840er Jahren. Auf dem Foto ist eine Reihe schmucklo-

ser zweigeschossiger Häuser zu sehen, ohne jedes Grün und durch Steinpfosten zur Benninghofer Straße hin abgegrenzt.

Willi Garth steuert aus seinem Archiv eine Ansicht des alten „Stadtgarten“ von 1913 bei. Das ehemals weitläufigere Parkgelände an der Stiftskirche war ursprünglich der erste Hörder Kommunalfriedhof, wovon laut Willi Garth noch einige

Grabsteine zeugen. Viel zu entdecken ist auch auf dem Dezember-Bild: Der Blick von der Kluse aus auf das Hofengelände von 1912 aus dem Nachlass Fin-

keldei. Neben Halde und Hochofen ist eine Seilbahn zu sehen, die die Öfen mit Erz und Koks belieferte sowie der Wasser-Hochbehälter, der noch heute steht.

Hier gibt es den Kalender

Den Bildkalender „Historische Ansichten aus Hörde“ für 2022 gibt es nur bei Transfer Bücher und Medi-

en, an der Schlanke Mathilde 3. Preis: 22 Euro; 1 Euro davon geht als Spende an den Heimatverein.